

Festival SOHO in Ottakring 2018

**SOHO**  
inOttakring

Resümé

Festival SOHO in Ottakring

2. – 17. Juni 2018



FESTIVAL 2018  
2.-17. Juni 2018  
[www.sohoinottakring.at](http://www.sohoinottakring.at)

SOHO in Ottakring  
Sandleitenhof  
1160 Wien

IN OTTAKRING

**SOHO**

**JENSEITS DES  
UNBEHAGENS**

Vom Arbeiten an der Gemeinschaft

Foto: Thaddäus Stockert Grafik: Cati Krüger

*Themenschwerpunkt*

**JENSEITS DES UNBEHAGENS. Vom Arbeiten an der Gemeinschaft**

Wenn der Boden wankt und sich die Angst um eine sichere Zukunft wie ein Feuer ausbreitet, dann ist das zarte Flämmchen, das für Demokratie steht, im Herzen vieler Menschen am erlöschen. Es wächst das Unbehagen und damit die Kraft der gesellschaftlichen Spaltung, die dazu führt, die Anderen, die Schwächeren, auszuschließen. Wenn das die Realität ist, verlieren am Ende alle.

Was soll die Menschen künftig zusammenhalten? Wie wären in den westlichen Post-Wohlfahrtsländern und den fragmentierten multikulturellen Gesellschaften soziale Spannungen zu entschärfen? Wie können Wege für ein gemeinsames Gespräch gefunden werden, Kriterien des Umgangs, die mehr Miteinander ermöglichen?

Fragen um das Zusammenleben und gesellschaftlichem Zusammenhalt sind vielfältig, genauso aber auch Ideen und Verlangen nach neuen Wegen. Respekt wäre eine nützliche Kategorie, Anerkennung des Andersseins eine andere. Und vielleicht die wichtigste: Vertrauen in unsere Fähigkeit, die Zukunft zusammen jenseits des Misstrauens und des Unbehagens zu gestalten.

*Resüme*

Bei einem Ausbau und einer Verstärkung demokratischer Werte spielen zweifellos Kunst und partizipatorische Praxen eine wichtige Rolle. 2017 - 2018 verfolgte SOHO in Ottakring das Anliegen, die Sichtbarkeit dieser Praxen zu erhöhen, Räume für Reflexion zu schaffen, Allianzen zwischen Kunst- und Kulturschaffende, Aktivist\*innen und Publikum zu bilden und eine Kultur des Zuhörens und des Dialogs zu fördern.

Das Festival SOHO in Ottakring 2018 bot in vielen verschiedenen Formaten im öffentlichen Raum als auch an insgesamt 6 Orten im Sandleitenhof, die wie das Alte Kino, das Alte Museum und kleine leerstehende Geschäftslokale temporär genutzt werden konnten, ein facettenreiches Programm.

Hervorzuheben sind jene Projekte, die den Anspruch erfüllten, vor allem mit der Nachbarschaft in Kontakt zu treten. Hierfür ist im Vorfeld und während des Festivals ein aktives Ansprechen und Aufsuchen von großer Wichtigkeit. Sobald sich herumgesprachen hatte, dass etwas passierte und eine hohe Sichtbarkeit gegeben war, kamen die Projekte ins Rollen. Interesse, Neugierde, sich unterhalten, Appetit - die Gründe für eine Teilnahme oder einem einfach „Vorbeischaun“ waren verschieden. Einige Besucher\_innen brachten ihr Bedürfnis nach einer dauerhaften Einrichtung ähnlicher Art zum Ausdruck.

Für das Projekt „**Wunderkammer in der Sandburg**“ besuchten Karsten Drohsel und Annika Hollmichel, „special guests“ von SOHO in Ottakring 2018, den Sandleitener Pensionistenclub drei Mal im Vorfeld bis die Pensionist\*innen zustimmten, sich am Projekt zu beteiligen. Dieser Erfolg setzte Hartnäckigkeit und ein besonderes Kommunikationstalent voraus.

Das Kooperationsprojekt des Österreichischen Filmmuseums „**Am Rand : Die Stadt – Wien in privaten Filmen**“ bekam die Möglichkeit, das Nachbarlokal der beiden Projekte „**Café Mangel**“ und „**Wunderkammer in der Sandburg**“ zu beziehen. Für das Sammeln privater Filme wurde hier ein Ausstellungsraum mit alten Schneidegeräten, themenbezogenen Objekten und Bildern eingerichtet. Eine Archivarin des Filmmuseums war während der Öffnungszeiten anwesend. In einem zweiten Raum war eine „black box“ als Kinoraum errichtet worden. Hier konnten Interessierte bereits gesammelte private Filme zu verschiedenen Themen schauen.

Diese drei Projekte ergänzten sich sehr gut und erzeugten eine hohe Frequenz. Alle drei Projekte möchten ihre Arbeit im Sandleitenhof fortsetzen.

Nach intensiver Suche im Vorfeld gelang es dem Musiker Gammon ein kleine Gruppe für einen **Modular Synthesizer Workshop** zusammenzustellen. Für eine Teilnahme wurde ausreichend Zeit an drei Workshop-Tagen und Begeisterungsfähigkeit vorausgesetzt, Vorkenntnisse waren aber nicht nötig. Beendet wurde der Workshop vor einem Publikum mit einem spannenden und professionell choreografierten Konzert. Hier gibt es Ideen, das Projekt weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Als Auftakt für einen musikalischen Umzug zur Eröffnung des Festivals SOHO in Ottakring verteilte das Kollektiv „**Couscous**“ in der Alten Milchtrinkhalle des Kongressparks an das Publikum Triangeln aus Baustahl. Der Umzug führte durch den Kongresspark zum Nietzscheplatz, durch einen der Höfe im Sandleitenhof, und er endete am Matteottiplatz. Hier erwartete das Publikum der Weltkulturfrauenchor, der in verschiedenen Sprachen Lieder sang und auch zum Mitsingen animierte. Die Stimmung war angeregt fröhlich. Anschließend spielte Couscous im Alten Museum ein Konzert.

Das Festival-Finale erzeugte die größte Aufmerksamkeit. In Kooperation mit dem **Wiener Konzerthaus** konnte der bekannte Percussionist **Martin Grubinger** und sein Percussive Planet Ensemble zum Festival eingeladen werden. Eine Besonderheit bildete ein Workshop, an dem nach Voranmeldung insgesamt 50 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren teilnehmen konnten. Die Pfarre St. Josef neben dem Sandleitenhof bot räumliche Unterstützung: 4 Trommel-Gruppen konnten im Pfarrsaal und in drei verschiedenen Räumen proben. Die 5. Gruppe war in einem Raum des Alten Museums untergebracht. Die Lautstärke während des Probens war sehr hoch, von der Straße wie ein ferner Donner zu hören. Mit professioneller Anleitung lernten die Jugendlichen Rhythmen, die in jede Gruppe auf unterschiedlichen Trommeln gemeinsam gespielt wurden.

Im Kongresspark wurde unterdessen eine überdachte Bühne aufgebaut. Um 18 Uhr begann das Konzert vor einem Publikum von ca. 1.500 Besucher\_innen. **Bundesminister Gernot Blümel, Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler und Bezirksvorsteher Franz Prokop** waren ebenfalls im Publikum. Martin Grubinger, Martin Grubinger sen. und die Percussionisten des Percussive Planet Ensemble spielten abwechselnd mit den Jugendlichen und zeitweise solo, zu zweit, zu dritt. Das Konzert endete um 19.30 Uhr, und das Publikum war begeistert.

**Matthias Naske**, Intendant des Wiener Konzerthauses, hatte in Kooperation mit SOHO in Ottakring angeregt, weil es ihm sehr wichtig ist, das Gebäude des Wiener Konzerthauses in der Innenstadt hin und wieder zu verlassen, um neues Publikum anzusprechen und zu generieren. Es war nicht schwierig, Martin Grubinger für dieses Vorhaben zu gewinnen. Das Konzerthaus übernahm alle Kosten, und die Veranstaltung wurde in gemeinsamer Arbeit mit **Katja Frei**, Senior Manager Education im Konzerthaus, organisiert. Matthias Naske und Katja Frei gilt ein großer Dank!

### *Ausblick*

Im Rahmen von drei Festivals, einer Anzahl Kooperationen, Ausstellungen und Veranstaltungen wie Werkzeug-Gespräche, Heuschchnitt, Suppen-Gespräche + Film konnte SOHO in Ottakring seit 2013 im Gebiet Sandleiten verschiedene Formate mit unterschiedlicher Resonanz ausprobieren und Erfahrungen darüber sammeln, wie Interaktionen zustande kommen, welches Publikum daraus generiert werden kann und wie temporäre Veränderungen im öffentlichen Raum aufgenommen werden.

In Zukunft wird sich das Team von SOHO in Ottakring darauf konzentrieren, Formate zu entwickeln, die in und mit der Nachbarschaft als auch durch sie dauerhaft verankert werden können. Hierfür werden auch Kooperationspartner\*innen gesucht werden.

Ein dezentral agierendes Kunstprojekts wie SOHO in Ottakring braucht Kontinuität, um auch unter der Oberfläche wirken zu können. So wird „Jenseits des Unbehagens. Vom Arbeiten an der Gemeinschaft“ auch in Zukunft ein Thema sein.

#### *Warum engagieren wir uns?*

Es geht auch um unsere Haltung gegenüber der Gesellschaft, um einen Anspruch auf gelebte Demokratie und Teilhabe. Denn wir alle sind Teil der Gesellschaft. Die Sprache der Kunst ist es, Themen nicht nur in Worte zu fassen, sondern auch zu visualisieren und Handlungen zu setzen. Es ist unser Anliegen, mittels Kunst Prozesse anzuregen und das Leben positiv zu gestalten.

#### *Projektbeispiele*

##### *Special Guests aus Berlin*

#### **Wunderkammer in der Sandburg Ottakring**

Karsten Drohsel, Annika Hollmichel

„Café Mangel“, Rosa-Luxemburg-Gasse 9, 2018

Interessierte aus der Nachbarschaft wurden gebeten, Objekte, die in ihrem Leben eine Wichtigkeit haben, auf einem 8 x 8cm quadratischen Papier zu zeichnen. Jede Zeichnung bildete eine Geschichte oder einen Lebensabschnitt ab. Die Zeichnungen wurden als temporäres Museum auf einer Wand arrangiert und ausgestellt.

Wichtiger Bestandteil des Projekts war der organisierte Austausch der Geschichten. Mittels eines selbst gebauten mobilen Tisches konnte das Projektduo verschiedene Orte im öffentlichen Raum, darunter auch der Pensionistenclub im Sandleitenhof und eine nahe gelegene Schule aufsuchen.

Die wachsende improvisierte Sammlung von gezeichneten Objekten entwickelte sich zu einer Wunderkammer von Menschen aus der Nachbarschaft. Nebenbei gab es Raum, zu verweilen und sich gegenseitig kennenzulernen. Begleitend wurden Gesprächsrunden und Spielentwicklungsworkshops angeboten. Einem Unbehagen durch Entfremdung konnte in diesem temporären Setting entgegengewirkt werden.

Als Symbol beschreibt die Sandburg<sup>1</sup> ein Ottakringer Pendant zur Hofburg, einer Institution der Hochkultur am historischen und repräsentativen Wiener Ring. Eine Burg aus Sand weist auch auf den temporären Charakter des Projekts, das mit dem Festival endete.

Das Projekt entwickelte sich synergetisch mit dem Projekt „Mangels Überfluss“.

...

##### *Temporäres Cafe durch Spenden*

#### **Mangels Überfluss**

Nora Gutwenger, Lisa Puchner, Stephan Trimmel

„Café Mangel“, Rosa-luxemburg-Gasse 9, 2018

Aus einem leeren Raum entstand das „Café Mangel“ mittels von Tür-zu-Tür Sammelaktionen in der Nachbarschaft des Sandleitenhofs. Nach den ersten Sammeltagen, verselbständigte sich der Ablauf, und viele Anwohner\*innen brachten von

---

<sup>1</sup> Der Sandleitenhof wurde auf den ehemaligen Sandgruben in Ottakring errichtet.

sich aus allerlei Inventar und Nahrungsmittel. Manchmal standen im „Café Mangel“ oder vor der Tür auch plötzlich Säcke mit Geschirr oder Lebensmittel.

Das „Café Mangel“ wurde in der kurzen Laufzeit des Festivals zu einem Treffpunkt, an dem sich Interessierte aus der Nachbarschaft trafen und kennen lernten. Es entwickelte sich eine Stammkundschaft. Aber auch der Austausch mit Festival – Besucher\*innen führte im Café Mangel zu einem stetigen Betrieb und wechselnder Kundschaft. Das aus gesammelten Lebensmitteln zubereitete abendliche Buffet und das gemeinsame Essen brachten nochmals eine Lebendigkeit.

*Eine Weiterführung dieser beiden Projekte, auch in adaptierter Form, war der Wunsch vieler, die daran teilgenommen haben. In einer 2. Projektphase würde nach der Initiierung das Projekt weitgehend an die Nachbarschaft „übergeben“ werden.*

...

*Private Filme sammeln*

**Am Rand : Die Stadt - Wien in privaten Filmen**

Österreichisches Filmmuseum - Außenstelle Sandleiten

Filmarchivarin vor Ort: Stefanie Zingl

Künstlerische Leitung: Gustav Deutsch & Hanna Schimek

Rosa-Luxemburg-Gasse 7, 2018

Mit der Außenstelle Sandleiten begab sich das Österreichische Filmmuseum erstmals selbst an den Rand der Stadt, und startete eine Sammelaktion: Amateurfilme wie Handyvideos, Youtube-Clips und Schmalfilme, die Wien buchstäblich und sinnbildlich am bzw. vom Rand abbilden, konnten hier abgegeben werden.

Diese filmische Stadtgeschichte wurde gesichert und für zukünftige Vorführungen aufbewahrt. Im *Unsichtbaren Wanderkino* wurden zu jeder vollen und halben Stunde verschiedene Programme gezeigt: *Verliebt & Verheiratet in Wien, Flanieren & Inszenieren in Wien, Engagiert & Organisiert in Wien*, u.v.m.

Das Projekt wurde durch eine Förderung von SHIFT ermöglicht und machte anschließend Station in der Seestadt. In Kooperation mit SOHO in Ottakring ist eine Weiterführung des Projekts geplant.

...

*Sleepeasy und partizipatives TV-Projekt*

**NACHTWACHE**

irreality.tv: Daniel Ladnar, Lars Moritz, Esther Pilkington, Jörg Thums

Produktion: Elisabeth Haid & Magdalena Scheicher

Herr Sandmann: Otmar Wagner

Grafik: Christian Raab

Setdesign/Architektur Sleepeasy: Elisabeth Haid, Stefanie Meyer, Simon Oberhammer, Josef Schröck

Produktionsbüro und Sleepeasy im Alten Kino, Liebknechtgasse 32, 2018

Das Performance-Fernseh-Kollektiv *irreality.tv* drehte ab Mai eine partizipative Science-Fiction Fernsehserie. *NACHTWACHE* spielte in einer Welt, die unsere sein könnte: Der Rhythmus des 24/7 beherrscht den Alltag. Der Schlaf wird abgeschafft. Kaum jemand wagt es noch zu träumen.

Doch es regt sich Widerstand: Im Alten Kino des Sandleitenhofs eröffnete das *Sleepeasy*, ein geheimer Ort, an dem man sich zum kollektiven Schlafen traf. Die Hoffnung auf den *Blackout* lebte.

Die Serie konfrontierte die Gegenwart mit der parallelen Realität einer schlaflosen Welt. Was in dieser Welt passierte, entschied sich gemeinsam mit den Mitwirkenden.

Dank der Strategie der *Soapifizierung* wurde der eigene Alltag zum Serienstoff und alle konnten bei mehreren öffentlichen Filmdrehs mitmachen. Am 16. Juni, dem letzten Tag von *NACHTWACHE*, fand am Matteottiplatz unter reger Beteiligung eines lokalen Publikums ein Boxkampf zwischen Tag- und Nachteule statt.

Die Weltpremiere der Serie findet im Herbst 2018 im brut statt.

*Eine Koproduktion von irreality.tv, brut Wien und SOHO in Ottakring in Kooperation mit Kunstverein EXTRA. Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien.*

[www.irreality.tv](http://www.irreality.tv)

...

*Ausstellung mit 9 fotografischen Portraits von 11 Personen und Texten*

### **I (We) Feel Seen**

Lena Rosa Händle

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3, 2018

Die Porträts von queer-feministischen Künstlerinnen, die in New York City leben, sind Zeugnisse von Einladungen zu dialogbasierten Begegnungen in der Artist-in-Residence Wohnung in New York, welche Lena Rosa Händle 2017 während einer dreimonatigen Residency bewohnte.

Lena Rosa Händle nahm sich Zeit, über die Künstlerinnen zu forschen, sie zu treffen, sie zu sehen, zuzuhören und mit ihnen zu arbeiten, um gemeinsam eine Fotografie zu erschaffen. Die Kultur der Wertschätzung, sich gegenseitig zu ehren, zu unterstützen, zu lernen und einander zuzuhören stand im Mittelpunkt dieses Projekts.

...

*Ausstellungsinstallation*

### **BLICKFELD**

Einblicke hinter die Kulissen

Johanna Klement und José Pozo - Urban Farm

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3, 2018

Gleichförmige fotografische Portraits von Asylwerber\*innen mit Schwimmwesten und großformatige Siebdrucke von Gegenständen im Leben von Frauen mit Fluchtgeschichte gaben Einblicke in die Situation von Menschen, die sich hinter medial aufgeladenen Begriffen wie „Flüchtling“, „Asylwerber\*in“ oder „Fremde“ verbergen. Ergänzt wurden die Bilder durch eine Installation aus fünf Zelten. Dazwischen lagen Schwimmwesten wie Überreste eines Lebensabschnitts herum. [www.dorftv.at/users/urbanfarm](http://www.dorftv.at/users/urbanfarm)

...

*Ethnografische Märchen-Reinterpretation im Kontext der Globalisierung*

### **Asche**

Elisabeth Bakambamba Tambwe und Camille Chanel

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3 und Städtische Bücherei, Sandleitengasse 4, 2018

Die kongolesische Künstlerin, Elisabeth Bakambamba Tambwe, widmete sich in ihrer Bearbeitung des Märchenklassikers "Aschenputtel" der identitätsstiftenden Funktion von Märchen, welche seit jeher ein fester Bestandteil in der Konstruktion kultureller Identität und Imagination sind.

Durch die nachhaltige Darstellung bestimmter Identitätsmuster werden Menschen, die nicht dem beschriebenen und illustrierten Ideal entsprechen - auch wenn sie in Europa leben - von vorneherein jedoch ausgeschlossen. In ihrer ethnografischen Märchen-Bearbeitung, bei der Kinderbuch-Stereotypen aufgebrochen und herkömmliche Narrative substituiert und verfremdet werden, präsentierte Elisabeth Tambwe gemeinsam mit Camille Chanel als Erzählerin eine interaktive, performative Lesung für ein junges Publikum.

...

### *Ausstellung*

#### **Akte 2: Das Gesetz des Gemeinwohls — Demokratie zwischen Utopie und Unbehagen**

Magdalena Fritsch und Sophie Lingg (Kuratorinnen), Anna Barbieri, Deniz Beşer, Luka Jana Berchtold, Iris Blauensteiner, Magdalena Fritsch und Sophie Lingg, Christoph Kolar, Infoladen, NaseZine, NSU-Spots, WUNSCH.AMT, Sezer Dilan Zirhli

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3, 2018

Das von Sophie Lingg und Magdalena Fritsch geschriebene „Gesetz des Gemeinwohls“ (2017) setzt sich zum Ziel, populistischen Strömungen entgegenzuwirken.

Diesem Gesetz folgend wurden künstlerische Arbeiten präsentiert, die sich mit aktuellen Sichtweisen auf die Gesellschaft, konkret mit Migration, Selbstermächtigung und Medien, auseinandersetzen. Die in der Ausstellung vertretenen künstlerischen Positionen waren allesamt ein Beitrag zum Themenkomplex „Gemeinwohl“. In der Ausstellung und in einer Wechselbeziehung zu ihr, fanden zwei Diskussionsworkshops zu den Themen „Gemeinwohl Sprache“ und „Gemeinwohl Alternative Narrative“ statt.

#### **Diskussion I Gemeinwohl Sprache**

Was bedeutet es, sich der Sprache der Justiz zu bedienen, um ein fiktives Gesetz zu verfassen? Welche Gefahren bergen Verallgemeinerungen? Wie gefährlich ist verkürzende Sprache? Mit welchen sprachlichen Strategien arbeitet der Rechtsextremismus? Gibt es Verschiebungen von Wortbedeutungen? Wie kann differenziertes Sprechen in der Schnelllebigkeit des Alltags Gehör finden? Welche Rolle soll Sprache im gemeinschaftlichen Zusammenleben einnehmen?

#### **Diskussion II Gemeinwohl Alternative Narrative**

Welche Rolle können privaten Archive zur offiziellen Geschichtsschreibung einnehmen? Welche Möglichkeiten der Selbstermächtigung ergeben sich durch diese Dezentralisierung? Wie können diese alternativen Narrative zur hegemonialen Geschichte in einer Gesellschaft wirksam gemacht werden? Wie ist das Verhältnis von Social Media und der Demokratisierung von Wissen?

...

### *Künstlerische Werkstatt*

#### **stffwchs/ WERKSTATT #3**

Im\_flieger mit Alfred Lenz, Anita Kaya, Axel Brom & Claudia Heu, Jack Hauser, Kilian Jörg & Yasmin Ritschl, Lisa Hinterreithner, Sabina Holzer

Gäste: Anton Tichawa, David Ender, Elisabeth Schäfer, Michael Hirsch, Réka Kutas, TE-R / Thomas Wagensommerer & Louise Linsenbolz, Thomas Ballhausen

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3, 2018

stffwchsl WERKSTATT #3 war Werkstatt und Werk zugleich. Sieben Künstler\*innen unterschiedlicher Disziplinen öffneten ihre künstlerische Praxis und luden Besucher\*innen ein, sie bei ihren Forschungen zu begleiten und in Dialog zu treten.

Die Aufmerksamkeit wurde auf das von allen geteilte Bedürfnis nach „heiler und stabiler Welt“ und dem notwendig immer prozesshaften Geschehen gelenkt. Auch in der künstlerischen Praxis steht der Anspruch eines Werks als Prozess der Erwartungshaltung eines "vermittelbaren, fertigen und Publikum tauglichen" Produkt entgegen.

Mit einem aktualisierten Werkbegriff wurde versucht, diese Dichotomie zu überwinden und das Werden als Ziel in und an sich selbst zu affirmieren. stffwchsl WERKSTATT #3 erforschte so Kunst als Lebenspraxis, in der das Teilen von künstlerischen Prozessen - als Kunstwerk - die Sichtweise auf die Welt vertiefte.

...

*Interventionen mit Fahnen im Sandleitenhof*

### **Flags of Utopia – What if...?**

Theresa Hattinger

6 Fahnenmasten im Sandleitenhof, 2018

Flaggen bestehen aus den immer wieder gleichen Formen und Farben in zahlreichen unterschiedlichen Konstellationen. Was passiert, wenn nun diese bekannten Formen in bisher unbekanntem Varianten neu zusammengestellt werden?

Mit großen bunten Fahnen setzte *Flags of Utopia* ein weithin sichtbares Zeichen im Sandleitenhof. Dort, wo am 1. Mai nur noch vereinzelt österreichische Fahnen hängen, hisste Theresa Hattinger selbst gefertigte utopische bunte Fahnen. Autor\*innen wie Gerhard Ruiss und Luna Al-Moussli verfassten für jede Fahne einen Text mit einer utopischen Idee. Auf einer Tafel unter jeder Fahne konnte der Text gelesen werden. Es wurden Touren angeboten, die zu jeder Fahne führten, wo dann der dazugehörige Text vorgetragen wurde.

...

*Musikworkshop und Konzert*

### **Modular Synthesizer Ensemble**

Gammon

Altes Museum, Gomperzgasse 1-3, 2018

Angeleitet durch den erfahrenen Musiker Gammon waren Interessierte - auch ohne Vorkenntnisse - eingeladen, auf insgesamt 12 bereitgestellten Modularsynthesizern Klänge, Melodien, Geräusche und Sequenzen zu entwickeln.

Ausgehend vom individuell entstandenen Klangmaterial wurde gemeinsam experimentiert, improvisiert, komponiert und interpretiert. Erlern wurden die Grundlagen für musikalische und kompositorische Arbeit, sowie das Entstehen von elektronischen Klängen. Durch das gemeinsame Musizieren im Ensemble wurden die elektronischen Klänge lebendig und zu einer sinnlichen musikalischen Erfahrung. Die Ergebnisse wurden als Ensemble live präsentiert.

...

*Festival-Finale: Percussion Workshop und Konzert*

**Martin Grubinger im Kongreßpark** - Wiener Konzerthaus trifft SOHO in Ottakring  
The Percussive Planet Ensemble mit Martin Grubinger, Martin Grubinger sen., Leonard

Schmidinger, Rainer Furthner, Slavik Stakhov, Luis Ribeiro, Ismael Barrios, Louis Sanou, und 50 jugendliche Workshop Teilnehmer\*innen  
Kongreßpark, 2018

Zum Abschluss des Festivals luden SOHO in Ottakring und das Wiener Konzerthaus zu einem kostenlosen Open Air-Konzert mit dem bekannten Percussionisten Martin Grubinger, seinem Percussive Planet Ensemble und den Teilnehmer\*innen eines Percussion-Workshops in den Kongreßpark ein.

#### *SOHO in Ottakring 2018 in Zahlen*

- **Besucher\*innen:** 7.000
- **Kunstschaaffende:** 85 national | 31 international | 17 Studierende
- **9 Orte:** Altes Kino, Liebknechtgasse 32 | Altes Museum, Gomperzgasse 1-3 | Alte Milchtrinkhalle, Kongreßpark | Matteottiplatz | Städtische Bücherei, Rosa-Luxemburg-Gasse 4 | „Am Rand : Die Stadt“, Rosa-Luxemburg-Gasse 7 | „Café Mangel“, Rosa-Luxemburg-Gasse 9 | Kunstschule Wien, Liebknechtgasse 30 | wohnpartner, Matteottiplatz 3
- **Projekte:** 7 Partizipationsprojekte während des gesamten Festivals
- **Kooperationsprojekte:** 5
- **Ausstellungen:** 10
- **Veranstaltungen:** 3 Performances | 2 Kindertheater | 3 Filmabende | 7 Konzerte | 7 Workshops | 1 Offene Werkstatt | 1 Installation | 5 Gespräche | 1 Symposium

#### *Team*

**Leitung** Ula Schneider, Marie-Christine Hartig, Hansel Sato  
**Koordination** Irene Tritta Romero  
**Assistenz** Mona Rizaj, Helene Schneider  
**Kaufmännische Leitung** Sonja Schön  
**Grafik** Caterina Krüger  
**Fotografie** Mehmet Emir  
**Öffentlichkeitsarbeit** content&event  
**Technik** prilfish

#### *Jury*

**Aldo Giannotti**, Künstler | **Ruby Sircar**, Künstlerin und Kulturwissenschaftlerin |  
**Andrea Hubin**, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin

#### *Fördergeber\*innen und Unterstützer\*innen*

MA 7 Kultur | Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur | Ottakring Kultur | AK Wien | Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste | Stadt Wien – Wiener Wohnen | prilfish

#### *Sponsoren*

Ottakringer Brauerei | cyberlab.at | share me

#### *Kooperationspartner\*innen*

Wiener Konzerthaus | Österreichisches Filmmuseum | Volkskundemuseum Wien | brut+ | wohnpartner | kunstschule.wien | Akademie der bildenden Künste Wien

Medienpartner\*innen

BZ | Falter | Malmoe | Die Mutmacherei | Okto | orange 94.0

Presseecho

7 Zeitungsartikel, 29 Berichte und Ankündigungen online, 4 Berichte in Radio und Fernsehen

3 Beispiele



»OBSERVER«

Die Presse

Unabhängige Tageszeitung für Österreich  
Wien, am 12.05.2018, 312x/Jahr, Seite: 14  
Druckauflage: 90 011, Größe: 86,12%, easyAPQ: \_  
Auftr.: 5677, Clip: 11396950, SB: SOHO IN OTTAKRING



Die vier vom Kollektiv irrealität.tv im Sandeleitenhof, von links: Lars Moritz, Esther Pilkington, Daniel Ladnar und Jörg Thums.  
[Alex Burg]

# Schlaflos im Sandeleitenhof

**Kunstprojekt.** In Wien Ottakring dreht das Kollektiv irrealität.tv eine Serie, bei der jeder mitmachen kann, der will. Es geht um eine Welt, in der Schlaf tabu ist.

VON BERNADETTE BAYRHAMMER

Im Sandeleitenhof ist Schlafen tabu – jedenfalls in der Welt, die das Projekt „Nachtwache“ dort erschafft: eine Welt, in der auch die Nacht optimiert wird. Diese Geschichte wird vom Kollektiv irrealität.tv im Mai und Juni in eine Serie verwandelt – und zwar unter Mitwirkung aller, die mitmachen wollen. Was sich in dieser schlaflosen Welt abspielt, ist noch nicht fix: Ein genaues Drehbuch gibt es nämlich nicht. Inhalt und Wendungen der Serie werden erst nach und nach entwickelt.

Die Idee basiert auf einem Essay des US-amerikanischen Kunstprofessors Jonathan Crary („24/7: Late Capitalism and the Ends of Sleep“). „Darin geht es darum, dass der Schlaf als der letzte Zeitraum, der noch nicht der Verwertung zugeflossen war, jetzt auch verwertet wird“, sagt Lars Moritz von irrealität.tv. Technologien zur Schlafoptimierung, das Diktat des 24/7: „Am besten wäre, wir würden 24 Stunden am Tag arbeiten oder shoppen.“

Nun also diese Welt im Sandeleitenhof in Wien Ottakring, in der kaum mehr geschlafen wird, in der Schlafen verboten oder zumindest sehr ungerne gesehen ist. „Dagegen regt sich Widerstand“, sagt Moritz. Die Widerstandsorganisation „Nachtwache“ – von daher auch der Titel der Serie – will die Nacht, den Schlaf und die Träume beschützen. Einer ihrer Sympathisanten – Herr Sandmann, der einzige fix gecastete Schauspieler – betreibt in sei-

nem Café ein geheimes Hinterzimmer, in dem geschlafen werden darf. Und das im Rahmen des Festivals Soho in Ottakring ab 2. Juni tatsächlich für Besucher wird geöffnet haben, inklusive verschiedener Aktionen – wenn auch nicht 24/7. „Das wäre natürlich konsequent gewesen, ist aber an logistische Grenzen gestoßen“, sagt Moritz.

„Die Leute haben große Lust“

Es ist nicht die erste Mitmachserie, die das Kollektiv gestaltet. Die vier Künstler – neben Lars Moritz sind das Daniel Ladnar, Esther Pilkington und Jörg Thums, alle aus dem Performancebereich – haben sich vor zwei Jahren, inspiriert von Richard Wagners „Ring“, im Wiener Nibelungenviertel ausgetobt und im Jahr davor in Ebensee eine Geisterserie inszeniert, beides kann man online ansehen. Auch in Hamburg gab es schon eine solche Serie.

„Wir haben vor fünf Jahren begonnen, partizipative Webserien zu dre-

AUF EINEN BLICK

„Nachtwache“ ist eine partizipative Serie, die im Mai und Juni in Wien gedreht wird, ein Projekt von irrealität.tv, Brut Wien, Soho in Ottakring und Kunstverein Extra. Der Plot kommt auf die Mitwirkenden an. Ideen einbringen kann man noch heute, Samstag, von 17.00 bis 19.00 Uhr (Altes Kino Sandeleiten, Liebknechtgasse 32, 1160 Wien). Oder per E-Mail: info@irrealität.tv. Das Schlafcafé öffnet im Rahmen von Soho in Ottakring am 2. Juni. Infos: irrealität.tv, sohoottakring.at.

hen, weil die Serie ein Format ist, mit dem jeder etwas anfangen kann“, sagt Moritz. „Da kann man relativ gut mit den Menschen gemeinsam Geschichten entwickeln – und die Leute haben große Lust darauf.“

Wie das konkret abläuft? Es gibt diverse Mitmachmöglichkeiten. Einerseits Gruppenszenen – bereits gedreht wurde ein Rundgang der Widerstandsorganisation, im Juni werden Szenen im Café anstehen. Außerdem können Personen im Produktionsbüro vorbeischauen und ihre Ideen einbringen. „Die Leute kommen zu uns und sagen, was sie interessiert – basierend auf ihren eigenen Wünschen, Vorstellungen und Fantasien“, sagt Moritz. Gemeinsam wird dann überlegt, wie man das in die Serie einbauen kann.

„Wir nennen das Soapifizierung“, sagt Moritz. Zum Beispiel: Jemand will schon lang in einer Hängematte unter freiem Himmel übernachten. „Wir suchen einen Ort, bauen die Hängematte auf, er übernachtet da. In Wirklichkeit würde er das nicht machen.“ Bei einer früheren Serie kam jemand, dessen Lebensraum eine Pferdefarm in Arizona war. „Wir haben ihm dann eine Reitstunde und einen Ritt in den Sonnenuntergang organisiert.“

Man habe bisher übrigens immer etwas gefunden, mit dem alle zufrieden waren, sagt Moritz. Auch, wenn das bedeutet, scheinbar Unmögliches von heute auf morgen möglich zu machen. „Ja, das ist wahnsinnig anstrengend. Aber das ist auch der Reiz.“



»OBSERVER«

ÖGZ

Position  
www.observer.at

Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung  
Wien, am 29.06.2018, Nr: 12, 21x/Jahr, Seite: \_  
Druckauflage: 21 144, Größe: 66,54%, easyAPQ: \_  
Auftr.: 5677, Clip: 11501539, SB: SOHO IN OTTAKRING

## Das improvisierte Café

Ein Künstlertrio schuf in Wien ein Kaffeehaus, das nur aus Spenden entstand. Die ÖGZ besuchte das Café Mangel

Text: Daniel Nutz

Der Name ist im Café Mangel Programm. „Wir brauchen Milch, im Moment gibt es nur Sojamilch für den Kaffee“, sagt Nora Gutwenger. Sie hofft, dass jemand eine Packung vorbeibringe. Einfach mal vom Großhändler liefern lassen, das gibt es hier nicht!

Gemeinsam mit Stephan Trimmel und Lisa Puchner hat Nora Gutwenger das „Café Mangel“ aus der Taufe gehoben. Es ist ein Kunstprojekt im Rahmen der Veranstaltung „Soho in Ottakring“. Die Idee der drei Künstler: In einem leerstehenden Geschäftlokal soll für ein paar Wochen ein Kaffeehaus entstehen und zwar ohne einen Euro zu investieren. Alles – wie Möbel, Geschirr oder Lebensmittel – soll von den Anwohnern der umliegenden Gemeindebauten sozusagen gespendet werden.

### Sammelaktion

Tagelang habe man sich durch die umliegenden Gemeindebauten geklingelt, erzählen die Initiatoren des Café Mangel. Manchmal schlug man ihnen die Tür vor der Nase zu, manche stellten sich einfach tot, aber viele gaben die unterschiedlichsten Dinge für den Betrieb des Kaffeehauses. Darunter Möbel, Geräte, Geschirr oder auch Dienstleistungen wie Musikdarbietungen.

„Wir waren erstaunt, dass so viel zusammengekommen ist.“

LISA PUCHNER

In Wohnbauten sei es ja üblich, dass man beim Nachbarn anklopft und um Milch oder Eier frage, meint Initiator Stephan Trimmel. „Wir waren erstaunt, dass so viel zusammengekommen ist“, sagt Lisa Puchner. Mittlerweile bringen die Leute auch schon unaufgefordert Sachen vorbei. Vor ein paar Tagen kam jemand mit der seltsamen Kombination aus Spargel, Nudeln und Hundefutter. Egal, eine Verwendung findet sich meistens. Bezahlen muss man hier nichts. In einer kleinen Küche im Hinterzimmer werden auch täglich Speisen gekocht.

Vorne füllt sich das kleine Gastzimmer mit Leuten. Die Sessel und Hocker sind teilweise zusammengebastelt. Gerade mal zwei Tische gibt es im Café Mangel derzeit – aber das kann noch mehr werden. Man muss sich zwangsläufig zu anderen setzen. Das ist durchaus initiiert. Eine Anrainerin kommt mit ihrem Mann herein. Der Herr setzt sich in die Ecke und liest Zeitung. Die Frau plaudert, tauscht Geschichten aus. In der Gegend gebe es kein ihr entsprechendes Kaffeehaus, klagt sie. Darum mag sie das Projekt. Schade, dass es nach ein paar Wochen schon vorbei ist.



Das Team des Café Mangel: Stephan Trimmel, Nora Gutwenger, Lisa Puchner (v. l. n. r.).

In einem leerstehenden Geschäftlokal entsteht für einige Wochen ein Kaffeehaus. Möbel, Geschirr und Lebensmittel spenden Anrainer.



### Info

#### CAFÉ MANGEL

findet im Rahmen des Festivals Soho in Ottakring statt. Dabei setzen im Bezirk lebende Künstlerinnen, Designer und Architekten unterschiedliche Projekte um.

### Vorbild?

Offensichtlich kommen hier Menschen zusammen, die sich sonst nicht treffen würden. „Es scheint, dass einige Leute hier auf uns gewartet haben“, meinen die Initiatoren. Sie wollen das Projekt jedenfalls auch nach dem Festival weiterführen. Eine Idee: Man könnte sich spezialisieren. Etwa Kuchen-Wochen anbieten. Dann müsste man die Leute konkret fragen, ob sie einen Kuchen backen. Wieso nicht? Heute hatte man beispielsweise Glück. Gleich zwei Kuchen-Spenden wurden für den nächsten Tag angekündigt.

Doch was kann man als Gastronom, als Gastronomin von diesem Kunstprojekt abschauen? Neben der bemerkenswerten Improvisationsgabe (etwa Speisen und Getränkekombinationen je nach vorhandenen Lebensmitteln) zu zaubern) gelingt das Storytelling hier prächtig. Die Leute scheinen sich schnell als Teil des Projekts zu fühlen. Mangel macht erfinderisch und verbindet: Die Leute bringen selbst Sachen ein. Es ist ein Geben und Nehmen. Binnen einer Woche ist so etwas wie eine Stammkundschaft entstanden.

Sind die Künstler gar auf den Geschmack gekommen, ein normales Café zu betreiben? Auf die Frage antwortet das Trio mit einem Grinsen. Wenn man Miete betrappt und diverse Genehmigungen einholen müsste, sehe das schon ganz anders aus, meint Trimmel. Und Nora Gutwenger fügt schmunzelnd hinzu: „Wenn du Wirt bist, musst du wirklich viel mit den Leuten reden. Das ist mir erst in den letzten Wochen bewusst geworden.“



bz Wiener Bezirkszeitung Ottakring



Wien, am 27.06.2018, Nr: 26, 52x/Jahr, Seite: 1,4  
Druckauflage: 37 497, Größe: 100%, easyAPQ: \_  
Auftr.: 5677, Clip: 11493452, SB: SOHO IN OTTAKRING

## Soho in Ottakring: 1.500 Besucher bei Abschlusskonzert

Zum krönenden Abschluss des Festivals hat Martin Grubinger, einer der besten Schlagzeuger der Welt, gemeinsam mit 50 Kindern im Kongresspark für Rhythmus gesorgt. **Seite 4**

# Konzert als krönender Abschluss

Martin Grubinger, einer der besten Schlagzeuger, hat in Sandeleiten gespielt

(tor). Afrikanische Rhythmen, Jazz-Klänge und Schlagzeugkunst: Der Kongresspark verwandelte sich zum Abschluss von „Soho in Ottakring“ in eine stimmungsvolle Konzertarena. Etwa 1.500 Schaulustige waren gekommen, um einen der besten Schlagzeuger der Welt zu erleben: Martin Grubinger. Gemeinsam mit seinem nicht minder genialen Vater, Martin Grubinger sen., dem Percussive Planet Ensemble und den 50 jungen Teilnehmern eines Percussion-Workshops elektrisierte er das Publikum mit seinen Trommeln, Pauken und Marimbas.

Als am Ende alle gemeinsam auf der Bühne standen, riss ihre Performance das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

### Kunst wirkt

Das Konzert ist in Kooperation mit dem Wiener Konzerthaus zustande gekommen. In den



**Die Profis der Familie Grubinger** feuerten (im Hintergrund) die Kinder ordentlich an.

Foto: Thomas Rambauske

ersten beiden Juni-Wochen ist das Gebiet rund um Sandeleiten von „Soho in Ottakring“ in einen Schau- und Hörplatz urbaner Kultur verwandelt worden. Zahlreiche Projekte zum Thema „Jenseits des Unbehagens – Vom Arbeiten an der Gemeinschaft“ wollten eine „neue Kultur des Zuhörens und des Dialogs zwi-

schen Künstlern, Kulturschaffenden und ihrem Publikum fördern“, hieß es im Programm. „Wir glauben, dass Kunst wirken kann – und zwar in dem Sinne, dass sie Räume öffnet und einen Perspektivenwechsel ermöglicht und dass sie einen Grund dafür gibt, zusammenzukommen“, so Leiterin Ula Schneider.